

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wolken umschwebt. Rechts und links Bilder aus der Leidensgeschichte des Herrn, das Ganze ein offenes Lehrbuch der Erlöserliebe. Hohe Geistliche teilten sich in die Predigten, dazwischen hinein Trauermusik. Alle Mitglieder der Kongregationen erschienen in schwarzen Kleidern. Sogar der Landesherr Wilhelm V. und seine Gattin Renata waren zu Fuß gekommen, der ganze Fuhrwerksverkehr der Residenzstadt lag in den zwei Tagen still. So ehrte Altmünchen die Grabesruhe des Herrn.

Der fromme Herzog unterstützte die Jesuiten kräftigst in ihren Mühn um das hl. Grab, er unterhielt aber selbst noch in seinen Schloßkirchen eigene hl. Gräber, in der alten Veste, in der neuen und in der heutigen Marburg.

Die ganzen altbayrischen und österreichischen Lande eroberten sich nun diese glanzvollen Gräber. Freilich waren es nur leichte Theaterbauten aus Leinwand und Holz, nur für 2 Tage aufgestellt, aber die Ueberfülle barocker Kraft in Form und Farbe sprach aus ihnen. Mächtige Architekturen entstanden über dem eigentlichen Grab, bildeten den Prunkrahmen, das Allerheiligste in einer Wolke von Licht und Gold, an der Seite die frommen Frauen, die Wächter oder sinnbildliche Figuren, in einfachen Kirchen nur auf Holz gemalt und ausgeschnitten, in reicheren Gotteshäusern als wertvolle Plastiken berühmter Meister.

In München z. B. fertigte Joh. Anton Gumpff 1675 den Entwurf für das prachtvolle, riesenhohe Grab in der Theatinerkirche, Andr. Faistenberger schuf 1688 den Grabchristus dazu und 1691 die doppeltlebensgroße Gruppe „Opfer des Abraham“. In den österreichischen großen Stiften ließen die Stiftsherrn 15—20 m hohe Scheinarchitekturen bauen mit Säulen, Galerien, Vorhängen in Kulissenartiger Aufstellung. In Zwettl zeigt das Bild eine stark bewegte Kreuzwegszene, Christus mitten unter einer großen Volksmenge. In der kurzen Zeit von 25 Tagen hat 1744 J.A. Danne diesen majestätischen Bau gemalt. 300 fl Lohn und 44 fl Materialkosten. In St. Florian schuf das Grab 1745 der Maler Francesco Messenta und Bartholomäus Altomonte. Hier brannten z. B. 450 Ampeln. Einen feenhaften Eindruck müssen diese stolzen Grabbauten gemacht haben, das Volk sah hier das größte Weltgeschehen in höchster künstlerischer Gestaltung vor Augen.

Auch in den schlichten Landkirchen hielt das Barockgrab seinen Einzug. Mitterwieser grenzt zeitlich folgendermaßen ab: Den Domen, Stifts- und Hofkirchen, die schon im ausgehenden Mittelalter das Grab kennen, folgten die Kloster- und Wallfahrtskirchen nach, die kleineren Stadt- und Landkirchen führten es vor oder nach dem 30jährigen Krieg ein, also etwa 1620—50. Das abtragbare Grab in unserer heutigen Art ist ein Kind der Spätrenaissance.

Ich biete aus den reichen urkundlichen Stellen nur ein paar Einzelheiten:

- 1512 St. Peter Salzburg ein neues Grab um 41 Pfund Pfennige.
 1594 Neukirchen bei Miesbach: „weil Christi Bildnis am Charfreitag in das Grab zu legen gar unbequemlich gewest, ist das neue schöne (Bild) erkauft worden“.
 1602 hat die Filialkirche Griesstätt „ain ausgeschnitten hülzen grab“.
 1617 läßt die rührige Aebtissin der Fraueninsel Magd. Haidenbucher das Grab ausbessern und neu vergolden, auch den Auferstehungselengel neu fertigen.
 1619 malt Johann Wörndl für die Klosterkirche St. Veit bei Neumarkt a. Rott um 51 fl 30 Kr. ein neues Grab von Unterschiedlichen Bildern und Landschaften. 1695 ersteht schon wieder hier ein neues Grab, größer u. schöner als das vorige.
 1655 faßt Sebastian Wendlinger eine Passionsfigur und Wolken für das Grab in Wonneberg bei Waging.